

W. SHAKESPEARE

S. PROKOFIEV

ROMEO UND JULIA TEIL I



22.2.: 20 UHR

23.2.: 18 UHR!

24.2.: 20 UHR

25.2.: 20 UHR

26.2.: 20 UHR

27.2.: 20 UHR

28.2.: 20 UHR

29.2.: 20 UHR

TANZ - SPORT - THEATER

ERZÄHLER: PAUL GORDEN

*Freikarte
 Presse
 Meier*

UNKOSTENBEITRAG: 8.-; 10.-

IM THEATER AN DER UNIVERSITÄT

WILLIAM SHAKESPEARE

ROMEO UND JULIA

SERGEJ PROKOFJEW: MUSIK OP.64. (1935.)

NACH JOHN CRANKO: CHOREOGRAPHIE (1962.)

BALLETT IN III AKTEN

Handlung:

Akt I; I. Szene: Der Marktplatz

Der Tag bricht an. *Romeo, Sohn der Montagues*, wirbt um die Liebe der schönen *Rosaline*. Im Sonnenaufgang füllt sich der *Marktplatz Veronas mit Leuten*, die zwei verfeindeten Familien, den *Montagues* und den *Capulets*, angehören. Die Stimmung wird gereizt und ein Kampf entfacht. *Escalus, der Fürst Veronas*, erscheint und warnt die zwei Parteien, daß als Strafe der Tod anstünde, wenn die Feindlichkeit kein sofortiges Ende fände. *Romeo* und seine Freunde *Mercutio* und *Benvolio* schließen scheinbaren Frieden mit *Tybalt, einem Capulet*.

Akt I; Szene II: Julius Zimmer

Julia erhält ihr erstes Ballkleid von *ihrer Mutter, der Lady Capulet*. Gleichzeitig erfährt sie, daß sie auf dem Ball ihren *zukünftigen Bräutigam, Paris*, kennenlernen wird und sie auch am darauffolgenden Tag verlobt werden. *Julia* muß nun von ihrer Kindheit Abschied nehmen.

Akt I; Szene III: Vor dem Haus der Capulets

Gäste erscheinen zum Ball der *Capulets*, unter ihnen auch *Rosaline*.

Romeo und seine Freunde folgen ihr maskiert auf den Ball.

Akt I; Szene IV: Der Ballsaal

Julia tanzt mit *Paris*, doch plötzlich erblicken sie und *Romeo* sich. Es ist Liebe auf den ersten Blick. *Tybalt* vermutet *Romeo* zu erkennen und versucht einen Streit entfachen zu lassen. Dies jedoch verhindert der *Julias Vater*, um den Regeln der Gastfreundschaft gerecht zu werden.

Akt I; Szene V: Julius Balkon

Auf dem Balkon ihres Schlafzimmers träumt *Julia* von *Romeo*.

Er erscheint im Garten unter ihr und sie gestehen sich gegenseitig ihre unsterbliche Liebe.

Akt II; Szene I: Der Marktplatz

Auf dem Marktplatz ist ein *Fest* im Gange. *Romeo*, der an der Ausgelassenheit des Festes nicht teilnimmt, wird von *Julias Amme* aufgesucht und erhält den von *Julia* geschriebenen Brief.

Sie bittet ihn, sie in der Kapelle des *Bruder Lawrence* zu treffen.

Akt II; Szene II: Die Kapelle

In der Kapelle angekommen, vermählt *Bruder Lawrence* die *zwei Liebenden*.

Akt II; Szene III: Der Marktplatz

Als das Fest seinen Höhepunkt erreicht, kehrt *Romeo* zum Marktplatz zurück. *Tybalt* fordert ihn zum Duell, doch *Romeo* weigert sich zu kämpfen.

Mercutio ist über dies erbost, fordert *Tybalt* zum Duell und stirbt durch dessen Hand.

Romeo über den Tod des Freundes erschüttert, nimmt erbittert den Kampf mit *Tybalt* auf, wobei er ihn tötet.

Ende des I. Teils.

Musik-CD:

Sergej Prokofjew *Romeo und Julia* Op. 64.

Aufgenommen: Nov.1993.

All Saint's Church, Petersham, Surrey, England.

The Orchestra of the Royal Opera House, Covent Garden.

Dirigent: Mark Ermler.

Bild:

Rosina Wachtmeister 1993.

Tanz - Sport - Theater: ROMEO UND JULIA

Choreographie im Tanz Choreographie im Sport Freude am Spiel

Die Mitglieder des Tanz-Sport-Theaters studieren Choreographien ein, um in künstlerisch ausgearbeiteten Körperbewegungen eines Balletts die beachtliche Rolle des Choreographierens im Tanz, wie auch im Sport zu erlernen.

John Cranko (geboren 1927 in Rustenberg, Südafrika), erarbeitete auf die Partitur von Sergej Prokofjew im Herbst 1962 seine Choreographie: *Romeo und Julia*.

Diese Choreographie wurde von den Mitgliedern des Tanz-Sport-Theaters studiert und bearbeitet (1995 - 1996).

Der Inhalt ist unsterblich: **Liebe - Freundschaft - Feindschaft - Haß - Mord - Tod**

Erzähler: Paul Gorden

Personen:

Escalus, <i>Fürst von Verona</i>	Thomas Arnezeder	(7.Sem. Dipl. Soziologie)
Paris, <i>Bräutigam Julias</i>	Markus Borowski	(7. Sem Dipl. Physik)
Mercutio, <i>Freund Romeos</i>	Andreas Grünert	(9 Sem. Sport/Englisch)
Benvolio, <i>Freund Romeos</i>	Marco Kollár	(9.Sem. Volkswirtschaftslehre)
Romeo, <i>Sohn Montagues</i>	Sascha Schneider	(5.Sem. Sozialwesen)
	Ingo Frommknecht	(Dipl. Forst Ingenieur)
Montague, <i>Vater Romeos</i>	Markus Borowski	(7.Sem. Dipl. Physik)
Lady Montague	Maria Marcsek	(4.Sem. Englisch/Deutsch)
	Elisabeth Bauer	(7.Sem. Romanistik/Sprachwissenschaft)
Capulet, <i>Vater Julias</i>	Bernd Hanke	(Dipl. Ing. FH)
Lady Capulet	Christine Geier	(Dipl. Geographin)
Julia, <i>Tochter Capulets</i>	Elisabeth Bauer	(7.Sem. Romanistik/Sprachwissenschaft)
	Maria Marcsek	(4. Sem. Englisch/Deutsch)
Tybalt, <i>Neffe der Capulets</i>	Jens Labrenz	(7.Sem. Deutsch/Geschichte/Sozialkunde)
Ammen, <i>Julias Ziehmutter</i>	Julia Wik	(3. Sem. Deutsch/ Geschichte/Kunstgesch.)
Bruder Lawrence	Thomas Arnezeder	(7.Sem. Dipl. Soziologie)
Rosaline	Stefanie Kühlechner	(5.Sem. Sport/Englisch)
Clowns	Andreas Grünert	(9. Sem. Sport/Englisch)
	Susanne Fischer	(5. Sem. Sport/ Englisch)
	Marion Schmidt	(5. Sem. Sport/ Deutsch)
	Bernd Hanke	(Dipl. Ing. FH)
	Markus Borowski	(7.Sem. Dipl. Physik)
Capulets und Montagues:	Katharina Richter	(9. Sem. Sport/Deutsch)
	Daniela Spieß	(3. Sem. Deutsch/Sozialkunde)
	Renate Griebel	(7. Sem. Sport/Mathematik)
	Karin Lochner	(6. Sem. Jura)
	Susanne Fischer	(5. Sem. Sport/Englisch)
	Marion Schmidt	(5. Sem. Sport/Deutsch)
	Gabriele Grubert	(5. Sem. Sport/Englisch)
	Monika Edelmann	(5. Sem. Biologie/Chemie)
	Katia Öppinger	(5. Sem. Soziologie)
	Monika von Vietsch	(5. Sem. Englisch)
Bühnenbild und Technik	Herbert Wagner und Richard Wagner	
Technische Betreuung	Werner Biedermann	
Umsetzung der Choreographie und Einstudierung:	Maria Marcsek	

Romeo und Julia

Ballett in III Akten nach William Shakespeare

Musik: Sergej Prokofjew (1935)

Choreographie: nach John Cranko (1962)

Shakespeare hat mit seiner Tragödie ein unvergängliches Sinnbild für die Liebe ganz allgemein, im besonderen aber für das Schicksal von Liebenden geschaffen, die zwischen Mühlsteine zweier Parteien geraten, ob sie nun Montague und Capulet, oder Weiße und Puertorikaner (wie in Bernsteins/Robbins „*Westside Story*“) heißen.

Sergej Prokofjew (1891-1953) hat Melodien und Motive geschaffen, die nicht nur die Charaktere und deren Entwicklung beschreiben, sondern an gegebenen Stellen des Dramas einen Höhepunkt an Leidenschaft und Emotion bewirken. Während Prokofjews „Libretto“ sozusagen die Handlung prägt, wendet der Choreograph seine Aufmerksamkeit auf feine Details des Shakespeare Dramas.

Das Ballett-Drama komprimiert die tragische Liebesgeschichte von *Romeo und Julia* in ein zusammenhängendes und fließendes Stück, das nicht so stark in verschiedene Szenen zergliedert ist wie das Originalwerk. Der Choreograph John Cranko legt das Ballett in der Zeit des italienischen Renaissance fest, zu Recht, denn Shakespeare war Dichter des englischen Renaissance. Viele Bewegungen erinnern daher an Gemälde und höfische Tänze der Zeit.

Romeo und Julia ist ein Schlüsselwerk für das Schaffen John Crankos. Wir lernen wie er den größten Dramatiker der Welt begreift. Er behauptet, Shakespeare bilde selbst das Leben ab, die Absurdität des Lebens, das ins Lachen Tränen mischt und im Weinen über den nächsten Witz (Tod Mercutios, Romeos Freund) lacht. Freilich, der märchenhafte Ruhm und die Bewunderung der psychologisch wunderbar gezeichneten Liebenden besteht zu Recht.

Shakespeares Tragödie *Romeo und Julia* wurde schon von vielen Choreographen in die Sprache des Tanzes umgesetzt. In diesem Sinne hat uns die Realisierung der Prokofjewschen Partitur in der Choreographie von John Cranko die Möglichkeit gegeben, nicht nur das Werk Shakespeares, sondern auch die Geschichte des Tanzes und der Choreographie kennenzulernen, da Cranko die Liebesgeschichte in der Zeit des Renaissance vor Augen führt.

John Crankos Choreographie, Prokofjews Musik in Shakespeares *Romeo und Julia* überbrücken die Grenzen der Zeit vom Renaissance bis zum 20. Jahrhundert, die Grenzen zwischen Ländern wie England, Italien, Südafrika, Deutschland und Rußland, wie auch die Grenzen der Sprache.

Frage: „Warum tanzt der Mensch?“

Crankos Antwort: „Das ist ein Feiern. Man singt und tanzt um auszudrücken, was man sagen will und nicht mehr sagen kann. Nicht nur wenn man fröhlich ist; auch wenn man traurig ist.“

Das Rationale spiegelt sich im Irrationalen.“

*Das Studium dieser Choreographie machte uns Freude und machte uns zu Freunden.
Wir freuen uns daher eine Postkarten-Botschaft dieses einzigartigen Werkes zu sein.*

Quellennachweis:

- Riemann: *Musiklexikon*. Schott Mainz-Pieper München, 1990.
John Cranko: *Über den Tanz*. S. Fischer Frankfurt, 1974.
W. Sorell: *Dance in its Time*. Anchor Press. Garden City, N.Y. 1981.
F. Reyna: *Das Buch vom Ballett*. Aimery Somogy. Paris, 1985.
D. Mautfield: *Leben u. Liebe in d.ital.Renaissance* Minerva. Geneve. 1978.
Reclams *Ballettführer*. Schott. Mainz. 1972.
G. Balanchine, F. Mason: *101 Stories of the great Ballets*.
AnchorBooks-Doubleday. 1975.